

Obwaldner kommt in Schneebrett um

Wallis Ein Schneeschuhläufer aus dem Kanton Obwalden ist am Samstag oberhalb des Walliser Dorfes Binn von einem Schneebrett erfasst worden. Der 68-jährige Mann konnte nur noch tot geborgen werden. Der Mann brach am Samstag um 10.15 Uhr zusammen mit zwei Begleiterinnen von Binn in Richtung Heiligkreuz zu einer Schneeschuhwanderung auf. Bei der Obere Staffel löste sich oberhalb der Gruppe ein Schneebrett und erfasste die Wanderer, heisst es in einer Medienmitteilung der Kantonspolizei Wallis.

Die beiden Frauen im Alter von 47 und 43 Jahren konnten sich aus den Schneemassen befreien. Zusammen orteten sie den mit einem Lawinenverschütteten-Suchgerät ausgerüsteten Begleiter, befreiten ihn aus den Schneemassen und alarmierten die Rettungskräfte. Infolge der schlechten meteorologischen Verhältnisse gestaltete sich der Einsatz der Rettungskräfte als schwierig. Vor Ort konnten sie nur noch den Tod des Schweizer mit Wohnsitz in Obwalden feststellen. (red)

«Schlüssel» ist wieder top

Nidwalden Das Boutique-Hotel Schlüssel in Beckenried kann seinen letztjährigen Erfolg wiederholen. Auch 2017 steht das Hotel in den Ranglisten des internationalen Online-Portals Tripadvisor. Die guten Internetbewertungen von Gästen sorgen dafür, dass der «Schlüssel» in vier Kategorien auftrumpft, zweimal sogar an der Spitze: Platz 1 in der Kategorie «Schweizer Hotels mit dem besten Service» sowie in der Kategorie «Die romantischsten Hotels der Schweiz». Dazu Platz 2 in der Kategorie «Kleine Hotels in der Schweiz» und Rang 14 in der Rubrik «Kleine Hotels in Europa». Auch das Hotel Villa Honegg in Ennetbürgen mischt bei verschiedenen Schweizer Kategorien in den vorderen Rängen mit und kommt beispielsweise in der Kategorie «Die romantischsten Hotels der Schweiz» auf Platz 3.

Als bestes Hotel der Welt kürte die Tripadvisor-Community übrigens das «Aria» in Budapest (Ungarn) und als bestes Gourmet-Restaurant der Welt das «Martín Berasategui» in Lasarte (Spanien). (red)

Agenda

Obwalden, 6. 2.

Giswil

Spieltreff: Platz zum Rennen, Entdecken und Spielen für die Kleinen und gemütlicher Treff für Eltern. Bei (fast) jedem Wetter, Regenbogenspielplatz, 14.00.

Kerns

Elisabeth Zurgilgen liest – Kein Wunder, dass es bebt: Roman, Eintritt 10 Franken. VV: bibliothek@kerns.ow.ch oder Tel. 041 660 01 92, Bibliothek, 19.30.

Jeder Dritte setzt seine Freizeit ein

Nidwalden Die römisch-katholische Landeskirche hat zum zweiten Mal eine Dankesfeier für freiwillig Engagierte organisiert. Diese kamen in Scharen – und beeindruckten damit eine Regierungsrätin.

Birgit Scheidegger
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

«Jeder von euch hätte heute eine Würdigung verdient.» Mit diesen Worten begrüsst **Silvia Brändle** von der Koordinationsstelle der römisch-katholischen Landeskirche Nidwalden (KAN) die rund 600 Gäste. Nach dem Auftakt in der Kirche mit Musik für Ohr, Auge und Seele folgte der zweite Teil der Dankesfeier in der Turmatthalle in Stans. «Freiwilligenarbeit geht nur, wenn Hand in Hand gearbeitet wird. Dies stärkt euch auch für euer nächstes Engagement», so Brändle.

Die Nidwaldner Sozialdirektorin **Yvonne von Deschwanden** zeigte sich tief beeindruckt über die grosse Anzahl der Ehrenamtlichen. «Es kommt nicht so oft vor, so viele freiwillig engagierte Menschen an einem Ort anzutreffen.» In der Schweiz sei rund ein Viertel der ständigen Wohnbevölkerung mindestens in einer institutionalisierten oder informellen Freiwilligenarbeit tätig, in Nidwalden sogar jede dritte Person. «Oft finden freiwillig Arbeitende mehr Sinnerfüllung. Ich wage gar zu behaupten, dass freiwillig tätige Menschen länger leben», so von Deschwanden.

Auch Jugend engagiert sich mit Herzblut

Klaus Odermatt, Präsident der katholischen Landeskirche, stiess ins gleiche Horn und riet: «Bleibt dabei, die Kirche ist auf euch angewiesen.» Nach den lobenden Worten wurde mit dem Auftritt von **Johnny Burn** über den Gartenzaun geschaut. Der fabelöse Comedian nahm sich und seine asiatischen Wurzeln mit seinem Programm zwischen Käse und Cumulus-Karte auf die Schippe. Bevor zum Buffet mit Köstlichkeiten aus aller Welt übergegangen wurde, erklang der Song «Hand



Johnny Burn sorgte für Lacher im Publikum.

Bilder: Birgit Scheidegger (Stans, 3. Februar 2017)



Tenorsänger Josef Würsch mit seiner Frau Irma.



Alice Zimmermann (links) und Heidi Mathis.



Mutter und Tochter: Ida und Sabina Knobel.



Markus von Holzen mit seiner Schwester Monika von Holzen.



Jung und engagiert: Cyrill Amrein (links) und Reto Bissig.



Diakon Arthur Salcher und Martina Fuhrer.

in Hand», und die Anwesenden sangen kräftig mit. Ein bewegender Moment für einen bewegenden Anlass.

Doch warum engagieren sich Menschen überhaupt freiwillig?

«Für mich ist es Erholung», erklärt **Josef Würsch** aus Beckenried, der seit 47 Jahren als Tenor im Kirchenchor mitsingt. Seine Frau **Irma** findet es selbstverständlich, dass man sich für die

Bevölkerung engagiert. Sie bringt den Menschen seit zwanzig Jahren die Krankenkommunion. «Einen Monat besuche ich die Menschen, im anderen Monat der Pfarrer», so Irma Würsch.

«Wir sind auf die Freiwilligenarbeit angewiesen, denn diese Tätigkeiten könnten mit Geld gar nicht bezahlt werden», erklärt **Alice Zimmermann**, die sich als Kirchenlektorin, in der Frauengemeinschaft, als Land- und Gemeinderätin sowie als Sofon-Präsidentin (Sozialfonds NW) in Emmenten engagiert. Auch **Heidi Mathis** aus Wolfenschiessen ist dieser Meinung. Sie ist Präsidentin der Frauengemeinschaft und in ihrer Gemeinde für Pro Juventute tätig. Mutter und Tochter **Ida** und **Sabina Knobel** haben sich immer in der Freiwilligenarbeit engagiert. Während Sabina Knobel sich für Kirchen- und Schulbelange einsetzt, war ihre Mutter unter anderem als Kirchenpräsidentin und Richterin tätig.

«Wir finden das Fest hier ganz toll», waren sich **Markus von Holzen** aus Stans und seine Schwester **Monika von Holzen** aus Buochs einig. Beide arbeiten als freiwillige Kommunionshelfer und Lektoren. «Unsere Kirche muss lebendig bleiben, und das geht nur mit dem Engagement der Freiwilligen.» Doch auch die Jugend engagiert sich mit Herzblut. So wie **Cyrill Amrein** und **Reto Bissig** aus Stans. Die jungen Männer sind leidenschaftliche Pfadleiter und wollen ihre Begeisterung an die Jüngeren weitergeben. «Freiwilligenarbeit wird gebraucht und ist wichtig», sind sie sich einig. «Es ist ein Engagement aus Freude und nicht wegen des Verdienstes», beschreibt Diakon und Gemeindeleiter **Arthur Salcher** aus Stansstad seine Tätigkeit, während **Martina Fuhrer**, ebenfalls Stansstad, dies als selbstverständlich einstuft. «Nur in der Gemeinschaft ist man stark.» Fuhrer organisiert unter anderem die Sonntagsfeier für die Kleinen und ist im Vorstand der Frauen- und Müttergemeinschaft.

Res Schmid tauscht Uniform gegen Jeans

Stans «Frau Regierungsrätin, Oberst Schmid!» Ausgerechnet seine Amtskollegin Karin Kayser stand ihm als Sicherheitsdirektorin gegenüber, als sich Bildungsdirektor Res Schmid am Freitag ein letztes Mal mit militärischem Gruss anmeldete. Der feierliche Anlass des Kreiskommandos Nidwalden im Rathaus Stans setzte sozusagen das i-Pünktchen auf eine bemerkenswerte militärische Karriere.

Bereits ein Jahr nach der Rekrutenschule wurde Schmid 1979 Militärberufspilot. Er flog mit der Kunstflugstaffel Patrouille Suisse, wurde Testpilot und sass als einer der ersten Schweizer im Cockpit des F/A-18. Schliesslich stieg er zum Chef-Testpiloten der Armasuisse auf. Inzwischen arbeitet Schmid neben seinem Regierungsmandat im Nebenamt



Ein spezieller Moment: Res Schmid meldet sich bei seiner Regierungsratskollegin Karin Kayser ab. Bild: Edi Ettl (Stans, 3. Februar 2017)

als Berater im VBS. Doch das ist ein ziviler Job.

Dass er jetzt auch die Milizuniform an den Nagel hängt, ist für den Vollblutaviatiker ein Einschnitt. «Man trennt sich von einem Teil des Lebens.» Es ist ein Teil, der ihn geprägt hat. «Ans Militär habe ich vorwiegend schöne Erinnerungen», sagt Schmid zufrieden, fügt aber sofort nachdenklich hinzu: «Die Uniform habe ich aber auch an Beerdigungen von Kameraden getragen.»

Erste Feier in dieser Art

Doch an seinem letzten Tag im «Tenü Ausgang» gab es Grund zum Feiern. Zum ersten Mal ehrte der Kanton die entlassenen Offiziere zusammen mit jenen, die im vergangenen Jahr befördert

worden sind. Im Beisein von Vertretern aus Armee und Politik wurden auch jene jungen Wehrmänner geehrt, die bei der Rekrutierung die besten Sportresultate erreicht haben.

In ihrer Ansprache kam Karin Kayser auf die Uniformen zu sprechen, welche die Entlassenen nun definitiv gegen Jeans eintauschen, und sagte: «Etwas legen Sie heute aber sicher nicht ab: die Verantwortung.» Damit meinte sie die staatsbürgerliche Verantwortung, welche die Entlassenen schon zuvor wahrgenommen haben. Dafür bedankte sie sich, und Kreiskommandant Theo Kändler fügte an: «Ihr habt Bereitschaft gezeigt, die Schweiz und ihre Bevölkerung zu schützen.»

Edi Ettl
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Nidwaldner Obwaldner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Malholstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schürter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kalteneider, Lesemarkt; Stefan Bai, Werbemarkt. **Ombudsman:** Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayr@baldegg.com

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mvr, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Adrian Venetz (ve, Leiter Büro Samen); Christoph Riebeli (cri); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp); Matthias Piazza (map, red, Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz

am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Visueller Blattmacher); Andreas Ineichen (ain, Leiter Sport); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, Leiter Ressort Kanton); Arno Renggli (are, Leiter Gruppe Gesellschaft und Kultur).

Resortleiter: Kari Kälin (kå, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournal); Hans

Graber (hag, Leiter Piazza/Wissen); Regina Grüter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (LH, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans. Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, redaktion@nidwaldnerzeitung.ch. Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch.

Billetverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Samen. Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch. Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigenverkauf: NZZ Media Solutions AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malholstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 449.–/6 Monate für Fr. 232.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.